

Berichtswahlversammlungen in den Abteilungsparteiorganisationen und für die Betriebsdelegiertenkonferenz?

Genosse Schewe: Natürlich kann ich noch keine endgültigen Schlußfolgerungen ziehen, da erst etwa die Hälfte der Parteigruppen ihre Wahl durchführte. Aber es ergeben sich doch schon einige Aspekte, die nach meiner Meinung in unserer Führungstätigkeit berücksichtigt werden sollten.

Wir haben schon in Vorbereitung der Partei wählen festgelegt, wie die Parteileitung die Wahlen leiten wird und welche Schwerpunktaufgaben zu lösen sind. Es liegt genau fest, in welchen Wahlversammlungen die Leitungsmitglieder auftreten, daß sie darüber vor der Parteileitung berichten müssen. Dieses Prinzip der kollektiven Verantwortung — bei genauer Abgrenzung und Bestimmung der persönlichen Aufgaben — garantiert der Leitung eine schnelle und umfassende Information. Wir können dadurch rascher die Ergebnisse auswerten und gute Erfahrungen verallgemeinern.

So haben wir zum Beispiel allen APO-Leitungen empfohlen, den Werktätigen nach der Wahl die Festlegungen der Parteigruppe zu erläutern, und bei dieser Gelegenheit sind den Kollegen auch die neugewählten Parteigruppenorganisatoren vorzustellen.

Als Mangel empfinden wir, daß einige Parteigruppen die politisch-ideologischen und die ökonomisch-technischen Probleme nicht genügend als Einheit behandeln. Das war zum Beispiel in der Parteigruppe „Konstruktion und Technologie für thermische Wasseraufbereitungsanlagen“ der Fall.

In unserer Führungstätigkeit spielt die Herstellung dieser Einheit im Denken und Handeln aller Genossen eine wichtige Rolle. Das wird auch ein Problem sein, über das wir auf der Betriebsdelegiertenkonferenz sprechen müssen.

Wir werden vor allem, ausgehend vom Interview des Genossen Ulbricht, unsere Arbeit daran messen, ob es gelang, die Kampfkraft der Parteiorganisation zu erhöhen und dadurch unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft zu leisten.

Klare Kampfposition zu beziehen, das erfordert aber auch, jeden Werktätigen in die Planung und Leitung des Betriebes einzubeziehen. Die Erhöhung der Eigenverantwortung des Betriebes im ökonomischen System hat das Entscheidungsfeld nicht nur der Leiter, sondern vor allem der Arbeiter und der Angehörigen der Intelligenz erweitert.

Dazu ist es notwendig, das bewußte und koordinierte Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte des Betriebes auf eine neue Stufe zu heben, um bei den Haupterzeugnissen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit Spitzenleistungen zu erreichen.

Vor allem werden wir gründlich einschätzen, wie die Genossen in den Massenorganisationen, besonders im FDGB und in der FDJ, dazu beitragen, das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen zu festigen.

In unserer Leitung gibt es bereits Überlegungen, auf welche Weise wir die neugewählten Parteigruppenorganisatoren und die Leitungsmitglieder der Abteilungsparteiorganisationen für die Ausübung ihrer Funktion befähigen werden. Dazu wird es erforderlich sein, ein System der Qualifizierung auszuarbeiten, das sowohl Lektionen und Vorträge als auch Seminare, Aussprachen und Übungen einschließt.

Das sind einige Gedanken und Schlußfolgerungen für die nächste Etappe der Partei wählen, die sicher neue Impulse für den sozialistischen Wettbewerb auslösen werden.

„Neuer Weg“: Genosse Schewe, wir danken dir für dieses Gespräch und wünschen eurer Parteiorganisation und den Werktätigen des VEB Bergmann-Borsig viel Erfolg bei der Erfüllung der Pläne und der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, vor allem im Hinblick auf den 20. Jahrestag unserer Republik.

Einheit im
Denken und
Handeln
notwendig